

Nach dem Rückschlag des Basler Geothermie-Projektes fordert die Schweizerische Vereinigung für Geothermie SVG ein nationales Forschungsprogramm zur Erforschung und Nutzung der tiefen Geothermie.

Die ungenügenden Erfahrungen und wissenschaftlichen Kenntnisse, die nach den erfolgten Erdbeben des Deep Heat Mining Geothermieprojektes in Basel offensichtlich wurden, zeigen, dass ein breit angelegtes Forschungsprogramm zur Stromerzeugung aus heissem Tiefengestein nötig ist. Die bisher kaum erforschte und entwickelte Nutzung der tiefen Geothermie muss nun verstärkt gefördert werden. Die Chancen und Risiken der Geothermie sollen mit aller Gründlichkeit evaluiert werden. Dies verlangt der Vorstand der Schweizerischen Vereinigung für Geothermie, SVG anlässlich seiner Vorstandssitzung vom 17. Januar 2007.

Die Erdwärme besitzt ein riesiges Potenzial für die zukünftige Energieversorgung. Geothermie kann einen bedeutenden Anteil zur nachhaltigen Stromproduktion beitragen. Erdwärme ist CO₂-frei, erneuerbar, stets verfügbar und hinterlässt keine Abfälle. In Anbetracht der drohenden Stromlücke kommt der Geothermie eine besondere Bedeutung im Rahmen der erneuerbaren Energien zu.

Das Erdwärmennutzungsprojekt Basel zeigt jedoch, dass für die Entwicklung dieser Technologie noch ein grosser Forschungsbedarf besteht. GEOTHERMIE.CH fordert daher, dass rasch und konsequent Anstrengungen unternommen werden, um die Grundlagen für die erfolgreiche Nutzung dieser Energieressource zu schaffen. Da sich die Natur nicht nur im Labor oder am Computer untersuchen lässt, gehören dazu auch Forschungsanlagen im Massstab 1:1. Ein nationales Forschungsprojekt «Geothermie», als Grundlage für weitere Projekte ist daher dringend notwendig.

Medien, Politik und die Gesellschaft haben hohe Erwartungen an die tiefe Geothermie. Die Nutzung der tiefen Geothermie zur Stromproduktion ist aber – im Gegensatz zur Nutzung der oberflächennahen Erdwärme zum Heizen mittels Erdwärmesonden (100–300 m Tiefe) und Wärmepumpen – noch kaum erprobt. Um die Technologie der Stromerzeugung mittels Erdwärme zur industriellen Reife zu entwickeln, sind zuerst weitere Pilot- und Testanlagen zu erstellen. Vergleichbare Anstrengungen waren in der Vergangenheit notwendig, um die Nukleartechnologie zu entwickeln. Deep Heat Mining und das sogenannte Hot Fractured Rock Verfahren sind weltweit kaum erprobt und ihre Möglichkeiten und Auswirkungen bis heute noch wenig bekannt. Die Entwicklung dieser Technologie stellt eine grosse Herausforderung für die Zukunft dar.

Veröffentlicht am 19. Januar 2007

Kontakte:

Präsidentin: Dr. sc. nat. Kathy Riklin, Nationalrätin, Tel. 044 210 32 38, 079 272 74 76
Geschäftsführer: Dr. phil.-nat. Roland Wyss, Tel. 052 721 79 00, 079 410 79 07